

Aargauer Zeitung

ORDNUNGSCOACH

«Jede Anfrage ist ein Wunder» – so hilft diese Fricktalerin Menschen, Ordnung in ihre Wohnungen zu bringen

Karin Heinis aus Gipf-Oberfrick ist Ordnungskoach. Sie hilft vor allem Menschen, deren Leben ausser Kontrolle geraten ist.

Cornelia Thürlemann

17.12.2024, 05.00 Uhr

Seit zehn Jahren arbeitet Karin Heinis aus Gipf-Oberfrick als selbstständiger Ordnungskoach. Sie kümmert sich in erster Linie um Menschen, deren Leben irgendwann und irgendwie ausser Kontrolle geraten ist. Das kann sich in unaufgeräumten Wohnungen äussern. Heinis unterstützt sie, mit kleinen Schritten Ordnung in ihren Wohnungen zu schaffen. Eine äussere Ordnung, die den Betroffenen wieder zu mehr Leichtigkeit und Freiheit verhilft und ihnen das Vertrauen geben kann, weitere Herausforderungen anzugehen.



Karin Heinis in ihrem Wohnzimmer. Das Bild im Hintergrund hat sie selbst gemalt.

Bild: Cornelia Thürlemann

Im März 2014 gründete Karin Heinis auf dem Werkhof in Gipf-Oberfrick ihre Firma «Ordnung auf den Punkt gebracht». Für Heinis ist diese Aufgabe eine Berufung. 2014 gab es keine entsprechende Ausbildung und auch kaum Aufräumberaterinnen. Heinis eignete sich ihr Wissen autodidaktisch an. Dabei kam ihr ihre Lebenserfahrung und ihre innere Freude am Ordnen zugute. Heute ist sie auch Dozentin bei «Feederleicht» in Rheinfelden, einer Firma, die Ausbildungen zum Aufräum-Coach anbietet. Heinis hat zudem eine Ausbildung zur Mediatorin absolviert.

Nicht Lifestyle, sondern Lebensbewältigung

Heinis betreut in erster Linie Menschen, bei denen das Aufräumen eine tiefere Dimension betrifft, bei denen es nicht um Lifestyle oder Optimierung von Abläufen, sondern um Lebensbewältigung geht. Sie kümmert sich um Menschen, denen es aus eigener Kraft nicht mehr

gelingt, Ordnung in ihrem Haushalt zu schaffen, denen die Dinge über den Kopf wachsen und die darum den Haushalt vernachlässigen.

Menschen, die auf dem Tisch kaum mehr ein leeres Plätzchen für eine Tasse Kaffee finden und darum aus Scham auch kaum Menschen mehr einladen. Menschen, die zugleich irgendwann sagen: «So geht es nicht weiter. Ich brauche Hilfe.»

«Jede Anfrage ist ein Wunder»

Ziel der Beratung ist es, zusammen mit den Betroffenen Wege zu finden, wie sie ihren Lebensraum gestalten können, damit sie sich darin wohlfühlen. Es geht um elementare Bedürfnisse. «Sich einzugestehen, dass man den Alltag nicht mehr im Griff hat, braucht unendlich viel Mut. Ich gratuliere jeder Person, die das Telefon in die Hand nimmt, mich anruft und um Unterstützung anfragt», betont Heinis.



Vor zehn Jahren hat Karin Heinis ihre Firma «Ordnung auf den Punkt gebracht» mit einem Anlass im Werkhof in Gipf-Oberfrick gegründet. Hier interviewt Balz Scharf von Pro Senectute Rheinfelden Karin Heinis (Mitte) und ihre erste Kundin.

Bild: zvg

Denn eine unaufgeräumte Wohnung, ein vollgestopftes Haus, das Unvermögen, Ordnung zu halten, seien unheimlich schambehaftet. Hinter jeder Unordnung stecke eine Geschichte und ein einzigartiger Mensch. Ein erster Schritt zur Veränderung sei es, eine Person wahrzunehmen und sie wertzuschätzen.

Ordnung über den Tag hinaus

Heinis Kundinnen und Kunden sind Private, aber auch Institutionen wie Pro Senectute, Pro Infirmis, Sozialämter oder Netzwerke wie «Less Mess», eine Interessenvereinigung von Menschen mit Messie-Syndrom. «Im Unterschied zu einer verwahrlosten Wohnung ist die Wohnung eines

Messies sauber, aber mit unendlich vielen Dingen versperrt», erklärt Heinis.

Sie sehe oft ein Leiden, das sich im Verborgenen abspiele. Heinis wünscht sich mehr Unterstützung für diese Menschen, die oft auch unter prekären finanziellen Verhältnissen lebten, beispielsweise eine Stiftung, die sich für diese Menschen starkmacht.

Unterstützen und begleiten

Heinis unterstützt auch Seniorinnen und Senioren, die von einem Haus in eine 2-Zimmer-Wohnung oder ins Altersheim umziehen müssen. «Oft hilft es ihnen, wenn sie wissen, dass ihre Dinge wieder verwendet werden oder einem guten Zweck dienen.» Oder sie motiviert sie, aus den Reihen von Fotoalben, die Fotos herauszusuchen, die sie behalten möchten.

Wichtig ist ihr, diesen Weg zusammen mit der Klientin oder dem Klienten zu gehen. Denn ohne dieses grundsätzliche Einverständnis, den Willen, etwas zu verändern, gehe es nicht. In ihrer Freizeit malt Heinis und seit kurzem ist sie Grossmutter. Dies, das Malen, ihre Familie und auch ihr Glaube helfen ihr immer wieder dabei, diese oft schwierigen Wege zu gehen.



EIKEN/KAISERAUGST

Ersatzwahlen sind nötig: Eiken und Kaiseraugst brauchen Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat



METTAUERTAL

Mindestens 1300 Kinder und Jugendliche kommen nach Mettauertal: Der Turnverein schenkt sich ein Turnfest zum Geburtstag